



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

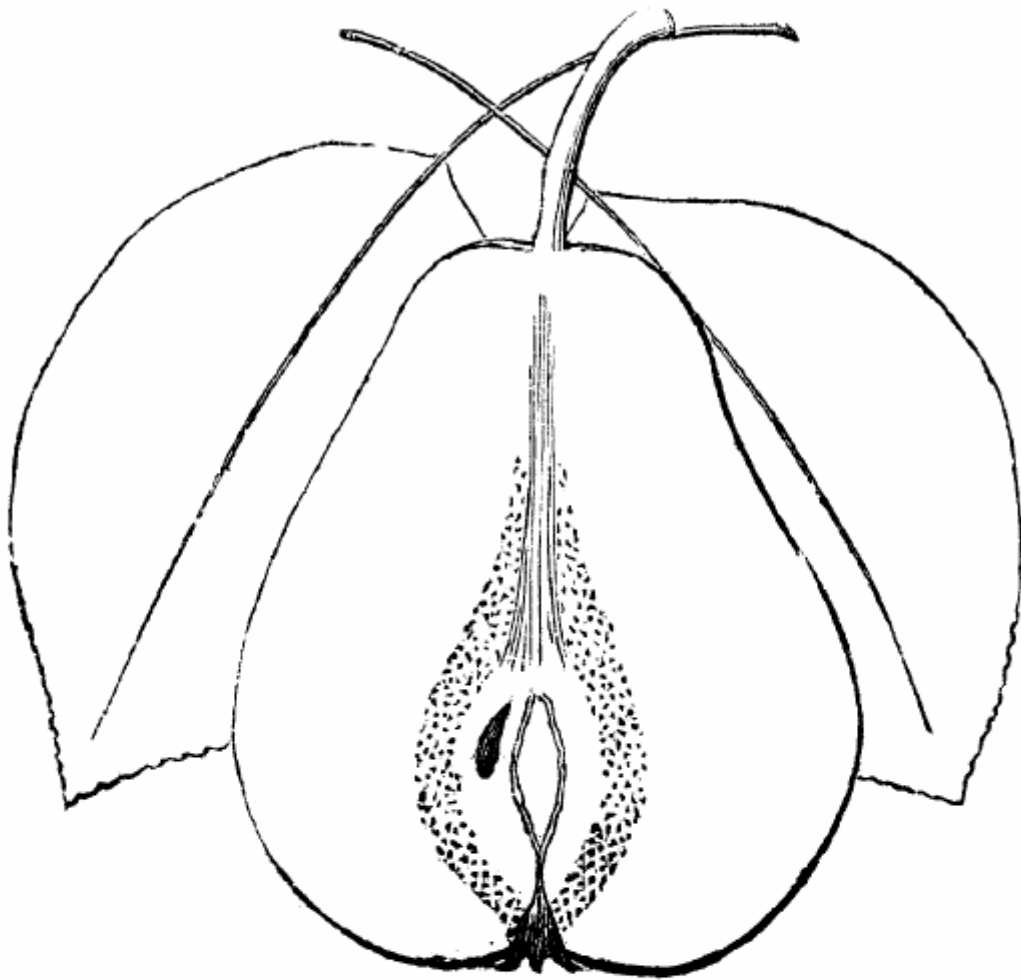
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



**Erzbischoff Sibour.** Bivort. (Gregoire.) \*Joder \*\* Nov.\*

Heimath u. Vorkommen: Herr Gregoire in Jodoigne erzog sie aus Samen; der junge Baum trug zuerst 1855 u. der Erzieher benannte die Frucht nach dem verstorb. Erzbischoff zu Paris, Monseigneur Sibour. — Ich hatte die Frucht, deren Fig. unfr. Holzschn. gibt, aus dem Sortiment der Gartenbaugesellschaft in Namur bei der Ausstellung in Görlitz u. fand sie zwar gut von Geschmack, aber das Fleisch nicht völlig schmelzend, was an dem Jahrgange gelegen haben kann u. ich will deshalb mit meinem Urtheile von Anpflanzversuchen, welche die Birne verdient, nicht abschrecken.

Literatur und Synonyme: Annal. de Pom. VII, S. 57, Monseigneur Sibour, mit Beschreib. v. Bivort. Die Frucht ist meiner Fig. ähnlich, doch breiter u. größer,  $2\frac{1}{4}$ " breit u. um ein Geringes höher abgebildet u. wird beschrieben als ziemlich groß, kreiselförmig-birnförmig, beulig, Schale rauh, hellgrün, später gelblich, braunroth berostet u. gestreift, Fleisch gelblichweiß, halbfest, schmelzend, saftreich, gezuckert, stark gewürzt, I. Ranges, nur wegen der Körnchen ums Kernhaus nicht allerersten Ranges, November. — 6te Publ. der Soc. v. Mons, S. 243 unter den geprüften Früchten mit gleicher Schilderung. — de Liron, Liste syn., S. 87; dessen Descript III, S. 22, tab. 34, Fig. 1; gibt sie im Umriß mehr kegelförmig, als birnförmig. Sei nach Hrn. Gregoire's Mittheilungen aus Kernen der Chaumontel erzogen. — Sonst nur in Verzeichnissen.

Gestalt und Größe meiner Frucht aus Kamur sehe man oben. Eine 2te Frucht dorthier war bei gleicher Höhe ungleich schmaler und daher fast walzenförmig von Gestalt.

Kelch: klein- u. kurzblättrig, halboffen, schwarzbraun, in etwas unregelmäßiger weiter und seichter Senkung.

Stiel: dünn, nach der Birne zu verdickt u. grün, sonst braun u. holzig, sitzt in enger oder weiter, mit ziemlich starken Beulen besetzter Höhle.

Schale: gelbgrün mit bräunlichen Punkten und Rostflecken, nur um den Kelch zusammenhängend berostet, ohne Röthe, an der Sonnen- seite nur etwas gelblicher.

Fleisch: gelblichweiß, halbfein, etwas körnig, saftreich, halbschmelzend (auch an der einen stellenweise erweichten Frucht noch mit Zusammenhang), doch von recht gutem, ziemlich stark (u. wie er mir vorkam, alant-artig-) gewürztem, süßen Geschmack.

Kernhaus: nur mit wenigen, nicht großen Körnchen umgeben, etwas hohlachsig, Kammern klein, theilweise fehlend, mit nur unvollkommenen Kernen.

Reife u. Nutzung: die Früchte reiften nach durchgemachter Ausstellung gegen Ende des Okt.; unter gewöhnlichen Verhältnissen wird also die Reife schon im November, oder wie Manche angeben, im November und Dezember sein.

Eigenschaften des Baumes: der Mutterbaum beweist sich nach Bivort etwas schwachwüchsig, doch war er umgepflanzt und wird deshalb später sein stärkeres Wachsthum vermuthet; er trägt seine Zweige fast horizontal. — An meinen Probeästen, die ich aus Reisern von Hrn. Gregoire fertigte, sind die Sommerzweige graubraun, an der Spitze rothbraun, mit vielen starken grauweißen Punkten, in der Mitte stufig und zu dornigen Fruchtspießen austreibend. Die Blätter sind elliptisch, die nachgewachsenen an den mittleren Knospen lanzettförmig, glatt, verloren gesägt oder ganzrandig. Blätter am Grunde der Sommerzweige u. am 2jährigen Holze ebenfalls elliptisch, einzelne eirund, kleinere u. schmalere lanzettförmig, glatt, ganzrandig oder nur an der Spitze noch undeutlich gekerbt-gesägt, dunkelgrün u. glänzend, reich, doch fein geadert, etwas steif u. lederartig. — Die Annalen bilden die Blätter am Fruchtholze theils eirund, theils elliptisch ab und beschreiben sie als oval, die nachgewachsenen als schmal u. lanzettförmig, ebenfalls als ganzrandig oder theilweise gesägt.

S a h n.